

RECHTSTHEORIE

Begründet von

Karl Engisch, H. L. A. Hart, Hans Kelsen, Ulrich Klug, Sir Karl R. Popper

Herausgegeben von

Juan Antonio García Amado, Mikhail Antonov, Francesco Belvisi

Wilfried Bergmann, Harold J. Berman, Antonis Chanos

Athanasios Gromitsaris, Thomas Gutmann, Thomas Hoeren

Sergej Korolev, Werner Krawietz, Raul Narits, Andrey Polyakov

María José García Salgado, Jürgen Schmidt, Rainer Schröder

Martin Schulte, Boris N. Topornin, Dieter Wyduckel

Beiheft 22

Helmut Schelsky

Ein deutscher Soziologe im zeitgeschichtlichen,
institutionellen und disziplinären Kontext –
Interdisziplinärer Workshop zum 100. Geburtstag

Herausgegeben von

Thomas Gutmann / Christoph Weischer / Fabian Wittreck



Duncker & Humblot · Berlin

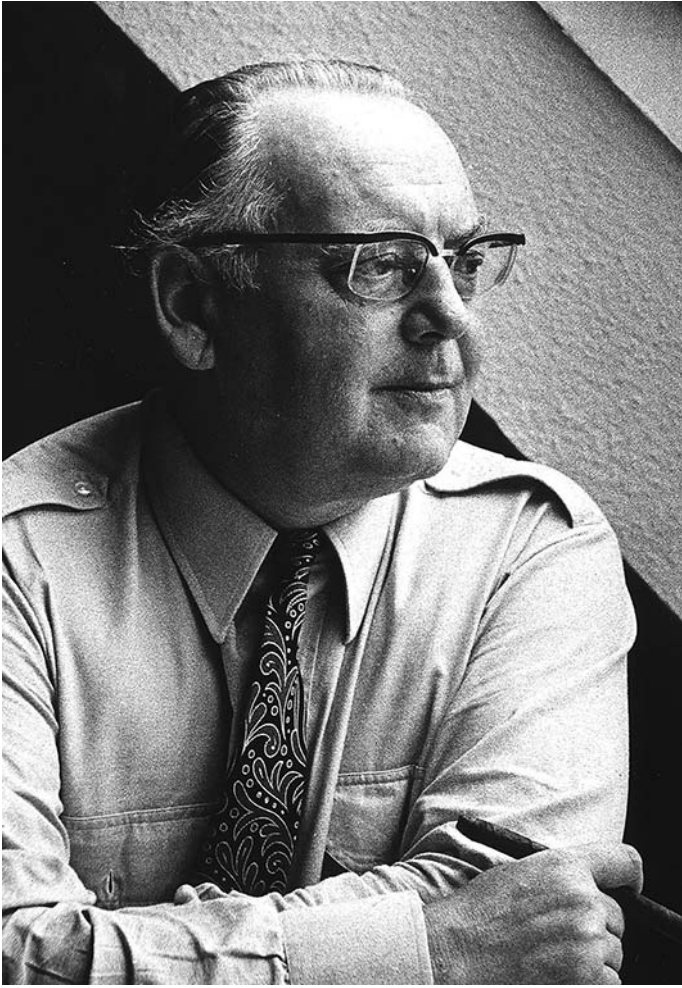
Helmut Schelsky

RECHTSTHEORIE

Zeitschrift für Logik, Juristische Methodenlehre,
Rechtinformatik, Kommunikationsforschung, Normen- und
Handlungstheorie, Soziologie und Philosophie des Rechts

Herausgeber der Beihefte
Werner Krawietz

Beiheft 22



M. J. J. J.

Helmut Schelsky

Ein deutscher Soziologe im zeitgeschichtlichen,
institutionellen und disziplinären Kontext –
Interdisziplinärer Workshop zum 100. Geburtstag

Herausgegeben von

Thomas Gutmann / Christoph Weischer / Fabian Wittreck



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Frontispiz © ullstein bild – Hellgoth

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2017 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin

Druck: MEDIALIS Offsetdruck GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-6933

ISBN 978-3-428-14902-5 (Print)

ISBN 978-3-428-54902-3 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84902-4 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

In memoriam

Professor Dr. Dieter Wyduckel

(18.9.1938 – † 10.8.2015)*

*Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verfassungsgeschichte,
Allgemeine Rechts- und Staatslehre, Staatskirchenrecht,
Universität Dresden*

INHALT

Vorwort der Herausgeber	IX
--------------------------------------	----

I. Die wissenschaftliche Karriere Helmut Schelskys in zeitgeschichtlicher Perspektive

<i>Reinhard Feldmann</i> , „Reflexionsüberschuß“. Der Nachlass Helmut Schelskys in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster	3
<i>Gerhard Schäfer</i> , Zur Herausbildung des philosophisch-soziologischen Den- kens bei Helmut Schelsky in der Ära des Nationalsozialismus	17
<i>Jens Adamski</i> , Zwischen Soziologie und Wissenschaftsmanagement. Helmut Schelsky an der Sozialforschungsstelle Dortmund	57
<i>Christoph Weischer</i> , Helmut Schelsky und das „Schwarze Jahrzehnt“	75

II. Öffentliche Abendveranstaltung

<i>Thomas Raiser</i> , Helmut Schelskys Beitrag zur Rechtssoziologie	95
--	----

III. Die wissenschaftliche Karriere Helmut Schelskys in disziplingeschichtlicher Perspektive: Rechtswissenschaften

<i>Thomas Gutmann</i> , <i>Fabian Wittreck</i> , <i>Werner Krawietz</i> , Helmut Schelsky (1912– 1984). Von der späten Skepsis einer euphorischen Generation	113
<i>Werner Krawietz</i> , Politisch-funktionaler Rechtsbegriff und neue normative Institutionen- und Handlungstheorie des Rechts nach Helmut Schelsky	133

IV. Die wissenschaftliche Karriere Helmut Schelskys in disziplingeschichtlicher Perspektive: Soziologie

<i>Karl-Siegbert Rehberg</i> , Inspirierende und misslingende Spannungsbalancen. Institutionen bei Helmut Schelsky und Arnold Gehlen	219
<i>Frank Hillebrandt</i> , Auf der Suche nach Wirkung. Zum Einfluss Helmut Schelskys auf die Soziologie	243
Verzeichnis der Mitarbeiter	259

VORWORT DER HERAUSGEBER

I.

Am 14. Oktober 2012 jährte sich der 100. Geburtstag von Helmut Schelsky (*1912–†1984). Aus diesem Anlass hatte die Westfälische Wilhelms Universität zu Münster eingeladen zu einem *Interdisziplinären Workshop* unter dem Thema: „*Helmut Schelsky. Ein deutscher Soziologe im zeitgeschichtlichen, institutionellen und disziplinären Kontext*“. Der Workshop fand am 11. und 12. Oktober 2012 im historischen Kettelersehen Hof in Münster statt. Man traf sich zu den Sitzungen im Tagungszentrum der Juristischen Graduiierungsgesellschaft (Jur Grad gGmbH), welches die berufsbegleitenden Masterstudiengänge der Rechtswissenschaftlichen Fakultät mit einer Reihe von Disziplinen des Rechts beherbergt. Das Wort und der Begriff „interdisziplinär“ dient zur Kennzeichnung einer auf das Recht gerichteten, fachsystematisch heterogenen Grundlagenforschung, an der – wie im Falle von Helmut Schelsky – hauptsächlich, aber nicht ausschließlich Philosophie, Pädagogik/Erziehungswissenschaften, Psychologie, Geschichte, Politikwissenschaft, Soziologie und Jurisprudenz/Rechtswissenschaft(en) beteiligt waren und sind.

Angesichts der Vielzahl und Vielfalt von wissenschaftlichen Erkenntnisinteressen, welche die Soziologie gewöhnlich verfolgt, erschien es schon bei der Planung der Veranstaltung angebracht, ganz im Sinne der ‚transzendentalen‘ Theoriebildung Schelskys, die fachwissenschaftlichen Grenzen, die durch die soziologischen Forschungen selbst gezogen werden, zu überschreiten, um den Weg zu den benachbarten sozialen Handlungswissenschaften unter Einschluss der Rechtswissenschaft(en) und der Philosophie zu eröffnen. Dem tragen der Aufbau und die Gliederung des Bandes Rechnung. Eine Kooperation der genannten Disziplinen gehörte für Helmut Schelsky zu den Hauptanliegen, die er in Münster mehr als zwei Jahrzehnte lang – nur unterbrochen durch ein dreijähriges Intermezzo als Soziologieprofessor in Bielefeld von 1970–1973 – bis zu seinem Tode am 24. Februar 1984 verfolgte.

Der rund drei Jahrzehnte nach seinem Tode veranstaltete *Workshop 2012* konnte sich schon bei den Vorarbeiten auf den wissenschaftlichen Nachlass von Helmut Schelsky stützen, ihn jedoch bei weitem nicht ausschöpfen. Die erste Veranstaltung dieser Art diente der Bestimmung und Sichtung des derzeitigen Forschungsstandes sowie der näheren Strukturierung des Forschungsfeldes, das sich im Hinblick auf Person, Leben

und Werk Helmut Schelskys, zeitgeschichtlich gesehen, heute sehr viel deutlicher abzeichnet als bisher. Dies gilt auch für die Identifikation und Behebung von Forschungsdefiziten und Forschungsdesideraten. Die wohl wichtigsten Anstöße für die hier angestellten Forschungen gingen aus von Schelsky selbst, der – mehr oder weniger zufällig, den jeweiligen beruflichen Lebensumständen seiner Karriere als Wissenschaftler folgend – einen überaus reichen wissenschaftlichen Nachlass thesaurierte, aber zu Lebzeiten keine Gelegenheit mehr fand, ihn zu ordnen. Diese Hinterlassenschaft ist bis auf den heutigen Tag noch gar nicht hinreichend in Feinarbeit gesichtet und für weitere Forschungen aufbereitet worden. Er ist in der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster für Interessenten jedoch gut zugänglich. Wie die im Workshop angestellten Untersuchungen belegen, ist es als ein großer Glücksfall anzusehen, dass die Universität Münster im Jahre 2007 den wissenschaftlichen Nachlass Helmut Schelskys (35 Umzugskartons, ungeordnet) erwerben konnte. Der Nachlass wurde 2008 der ULB Münster übergeben und ist seither mit rund 18.300 Dokumenten in 271 Archivkapseln der größte seiner Art. Durch das umfangreiche Material und den daraus ersichtlichen Gedankenreichtum Schelskys lässt sich, wie Reinhard Feldmann, der Leiter des Dezernats „Historische Bestände“ der ULB, in seinem Referat: „Reflexionsüberschuß. Der Nachlaß Helmut Schelskys“ es formulierte, „die Genese vieler Gedanken und die Herausbildung von Denkmustern nachvollziehen“. Der Vortrag von Feldmann über diesen noch ungehobenen Schatz, der in der ULB Münster lagert, wird hier unverändert in vollem Wortlaut abgedruckt. Er bietet bis dato so nicht bekannte Einblicke in den Verlauf der wissenschaftlichen Karriere Schelskys.

II.

Der *Münstersche Workshop 2012* war der erste Versuch und Schritt zu einer intra- und interdisziplinären Aufarbeitung seines hochkomplexen wissenschaftlichen Nachlasses. Es wird sicherlich nicht der letzte sein. Ein weiterer Schritt wurde schon wenig später getan mit dem auf Veranlassung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster im Jahre 2014 veröffentlichten Werk „Münsteraner Juraprofessoren“. In ihm findet sich in einem rechtsgeschichtlichen und zeitgeschichtlichen Rückblick auf die Geschichte und den Werdegang der Fakultät an prominenter Stelle ein weiterer Beitrag über Helmut Schelsky, der in den jetzt vorliegenden Band einbezogen wurde. Aus heutiger Sicht verfasst, bietet dieser bis dato jüngste Beitrag, inzwischen in zweiter Auflage 2015 erschienen, einen erweiterten Zugang zu Schelskys wissenschaftlichem Lebenswerk und seiner Forscherpersönlichkeit. In ihm wird auch das „anhaltende Anregungspotential Schelskys für die Rechtswissenschaft“ dargestellt. Die zeitlich jüngsten Forschungsergebnisse des Projekts *Münsteraner Juraprofessoren*

wurden unter dem Titel „Helmut Schelsky (1912–1984) – Von der späten Skepsis einer euphorischen Generation“ zum Abdruck in diesem Band so übernommen, wie sie gemeinsam von Thomas Gutmann, Fabian Wittreck und Werner Krawietz erarbeitet und verfasst wurden.

Die Veranstaltung des Münsterschen *Workshop 2012* ging seinerzeit aus von Reinhard Feldmann, Thomas Gutmann, Christoph Weischer und Fabian Wittreck. In Übereinstimmung mit dem damaligen Aufbau weist auch die jetzige Gliederung des vorliegenden wesentlich erweiterten Bandes drei Schwerpunkte auf, an denen die Herausgeber der endgültigen *Proceedings* festhalten. Dieser Band vereinigt die Ergebnisse des Workshops von 2012 mit denjenigen des Projekts *Münsteraner Juraprofessoren* von 2014. Sie wurden für die Zwecke dieser Veröffentlichung, vor allem was den ursprünglichen disziplingeschichtlichen Teil II: *Rechtswissenschaft(en)* und den disziplingeschichtlichen Teil III: *Soziologie* angeht, überarbeitet, vervollständigt und ergänzt. Es ging und geht nach wie vor darum, die wissenschaftliche Karriere Helmut Schelskys in dreierlei Hinsicht zu analysieren und zu charakterisieren, nämlich (i) in zeitgeschichtlicher Perspektive; (ii) in disziplingeschichtlicher Perspektive: *Rechtswissenschaft(en)*; (iii) in disziplingeschichtlicher Perspektive: *Soziologie*.

Was den jetzigen Teil I angeht, in dem „die wissenschaftliche Karriere Helmut Schelskys in zeitgeschichtlicher Perspektive“, insbesondere in der Ära des Nationalsozialismus und seiner Auswirkungen, behandelt wurde, konnten unter Bezugnahme auf den in der ULB Münster vorliegenden wissenschaftlichen Nachlass Schelskys eine Reihe von alten Fragen beantwortet und neue Fragen aufgeworfen werden, die noch weiterer Klärung bedürfen. Die Referate von Gerhard Schäfer, Jens Adamski und Christoph Weischer, die sich – einmal abgesehen von dem Beitrag Weischer – vor allem auf das Frühwerk Schelskys (Dissertation 1935 in Leipzig über *Fichte*; Monographie 1937 in Leipzig über *Schelling*; Habilitation in Königsberg 1939 über *Hobbes*) und, nach Kriegsdienst in Polen und Russland (1939–1945), auf die *erste* Phase in seinem Hauptwerk (1948–1960) in Hamburg beziehen, wurden im Wesentlichen unverändert, so wie im *Workshop 2012* erstattet, in diesen Band aufgenommen. Alle Teilnehmer am Workshop haben – und sei es auch nur andeutungsweise, aber doch klar erkennbar – ihre höchst unterschiedlichen Positionen offengelegt, in denen sie im Verhältnis zu Schelsky und seinem Werk standen oder stehen. Dies beantwortet jedoch nicht die ganz andere Frage, welche Konzeption, Methode und Theorie von Zeitgeschichte den hier angestellten Forschungen zugrunde liegt bzw. heute zugrunde zu legen ist. Ein Zeithistoriker muss vom Anforderungsprofil her auch diejenigen fachwissenschaftlichen Disziplinen (unter Einschluss ihrer philosophischen Voraussetzungen und Implikationen) angemessen beherrschen, die